

in München das Turnwesen kennen. S. bildete sich dann in Innsbruck unter dem akadem. Turnlehrer Franz Thurner weiter aus und wurde 1857 Hilfsturnlehrer der akadem. Turnschule. 1859 nahm er als Zugsführer in Thurners Scharfschützenkomp. am Feldzug in Italien teil (1866 stand er als Oblt. der Bozener Freiwilligen an der Südfrent). 1860 ließ sich S. als Gründer und Leiter einer privaten Turnschule in Bozen nieder; 1861 konnte eine große Turnhalle eröffnet werden. Unter maßgeblicher Mitwirkung S.s entstand 1862 der Bozner Turnver., der erste Turnver. Tirols, in dem S. bis 1885 als Turnlehrer wirkte. 1877–85 war er Gauturnwart für Südtirol der Dt. Turnerschaft. Bereits vor dem Reichsvolksschulgesetz von 1869 erteilte er an verschiedenen Schulen Bozens Turnunterricht. Seine Verdienste um die Verbreitung des Turngedankens brachten S. den Ehrennamen „Turnvater Südtirols“. 1864 richtete er in Bozen nach dt. und Nordtiroler Vorbildern eine Turnerfeuerwehr ein, deren Kmdt. er später wurde.

L.: Innsbrucker Nachrichten und Bozner Ztg. vom 16. 11. 1900; Bozner Tagbl. vom 16. 12. 1944; Dolomiten vom 27. 1. 1962 und 3. 1. 1986; Mith. des Kreisturnrathes an die Turner. Dt.-Oesterr., 1901, S. 20; J. Außersdorfer, in: Reimmichls Volkskal. ... 1974, (Südtirolausg.), (1973), S. 145ff. Festgabe des Turnver. Bozen zu seinem 50. Gründungsfest ... 1912, 1912; F. Hirth – A. Kießlich, Geschichte des Turnkreises Dt. Österr., 1928, S. 27, 40, 98, 132, 152, 161; Mitt. J. Franckenstein, Innsbruck, und A. Fuchsbrugger, Bozen, Italien. (H. Strohmeyer)

Schiestl Leopold, Rechtsanwalt und Vereinsfunktionär. *Innsbruck, 19. 2. 1815; †Wien, 4. 11. 1880. Stud. ab 1832 Jus an der Univ. Wien, 1838 Dr. jur. Ab 1837 in einer Anwaltskanzlei in Wien tätig, wurde er 1848 Hof- und Gerichtsadvokat und zählte bald zu den am meisten beschäftigten Anwälten der Stadt. Maßgeblich an der Gründung der Niederösterr. Rechtsanwaltskammer beteiligt, gehörte er von deren Einrichtung 1850 an durch 20 Jahre dem Ausschuß an, fungierte ab 1857 als Prüfungskoär. bei der juristischen Staatsprüfung und legte erst in seinem Todesjahr die Advokatur nieder. Daneben widmete er sich intensiv dem alpinen Ver. Wesen, trat 1870 an die Spitze des im Jahr davor gegründeten Österr. Touristen-Clubs und bestimmte nach zwei kurz amtierenden Obmännern erst die Entwicklung des Ver. in dessen erstem Jahrzehnt. Durch Tatkraft und versöhnlichen Charakter gelang es ihm, diesem zu einem bemerkenswerten Aufschwung zu verhelfen. Die Mitgl. Zahl steigerte er von 280 auf ca. 3000, daneben galt sein Bemühen dem Bau von Schutz-

häusern; so ließ er u. a. das 1872 erworbene Gasthaus Baumgartner ausgestalten, erbaute 1876/77 das Damböckhaus – beide am Schneeberg (NÖ) – sowie das Karl Ludwig-Haus auf der Raxalpe (NÖ) und richtete 1875 als erste alpine Unterkunft in der Prielgruppe (OÖ) die Unterstandshöhle unter der sog. Brotfallscharte ein. Seiner Initiative sind auch 1872 beginnende umfassende Wegmarkierungen zu danken, so die ab 1878 vorgenommene systemat. Markierung der Umgebung Wiens, die allg. Anerkennung fand. Die dabei eingeführten farbigen Wegbezeichnungen waren wahrscheinlich die erste derartige Maßnahme im Alpengebiet. Mit der 1875 erfolgten Anlage des Gamsecksteiges ermöglichte er einen Übergang von der Rax- zur Schneealpe, ferner trug er wesentlich zur Erschließung des Wr. Waldes bei – beispielsweise 1877 durch die Anlage des sog. Nasenweges am Leopoldsberg b. Wien –, sorgte 1878 jedoch auch für Wegbau und Schutzhäuser im Triglavgebiet (Krain). Mit bes. Eifer widmete er sich kulturell-wiss. Aktivitäten des Ver., führte Vorträge bei den Wochenversmlg. ein und errichtete Wetterstationen beim Baumgartnerhaus am Schneeberg sowie die bis zur Errichtung des Sonnblick-Observatoriums höchstgelegene Station am Hochobir (Kärnten), die täglich ihre Messungsergebnisse nach Wien meldeten. Ferner nahm er in das ursprünglich nur administrativen Belangen vorbehaltene. Ver. Organ alpin-tourist. sowie literar. Abhh. auf, begann mit der Ausg. von Landkarten und Führern seitens des Ver., veröff. selbst zahlreiche kleinere Arbeiten und legte 1874 der niederösterr. Statthalterei den Entwurf einer Bergführerordnung vor. Persönlich war er aus Gesundheitsgründen kein aktiver Alpinist. Seine organisator. Verdienste um die Alpinistik fanden jedoch volle Anerkennung. Er war ab 1879 Ehrenmitgl. des ÖTK und die 1884 am Hochschwab (Stmk.) errichtete Unterkunft heißt ihm zu Ehren Schiestlhaus. S. erwarb sich große Verdienste um die Entwicklung des ÖTK, der ab 1877 Klubsektionen in NÖ, OÖ, Kärnten und der Stmk. aufbaute, sowie um die Erschließung verschiedener Alpengebiete und führte den Begriff Touristik in die Literatur ein.

W.: Ueber das Oetzthal, in: Jb. des Oesterr. Touristen-Club 5, 1874; Reisefragmente aus der Schweiz, ebenda, 6, 1875; Das Gletschereigentum, ebenda, 8, 1877; Berr. über ÖTK und andere Ver. in Jb. des Oesterr. Touristen-Club; kleinere jurid. Abhh. in Fachz., usw.